

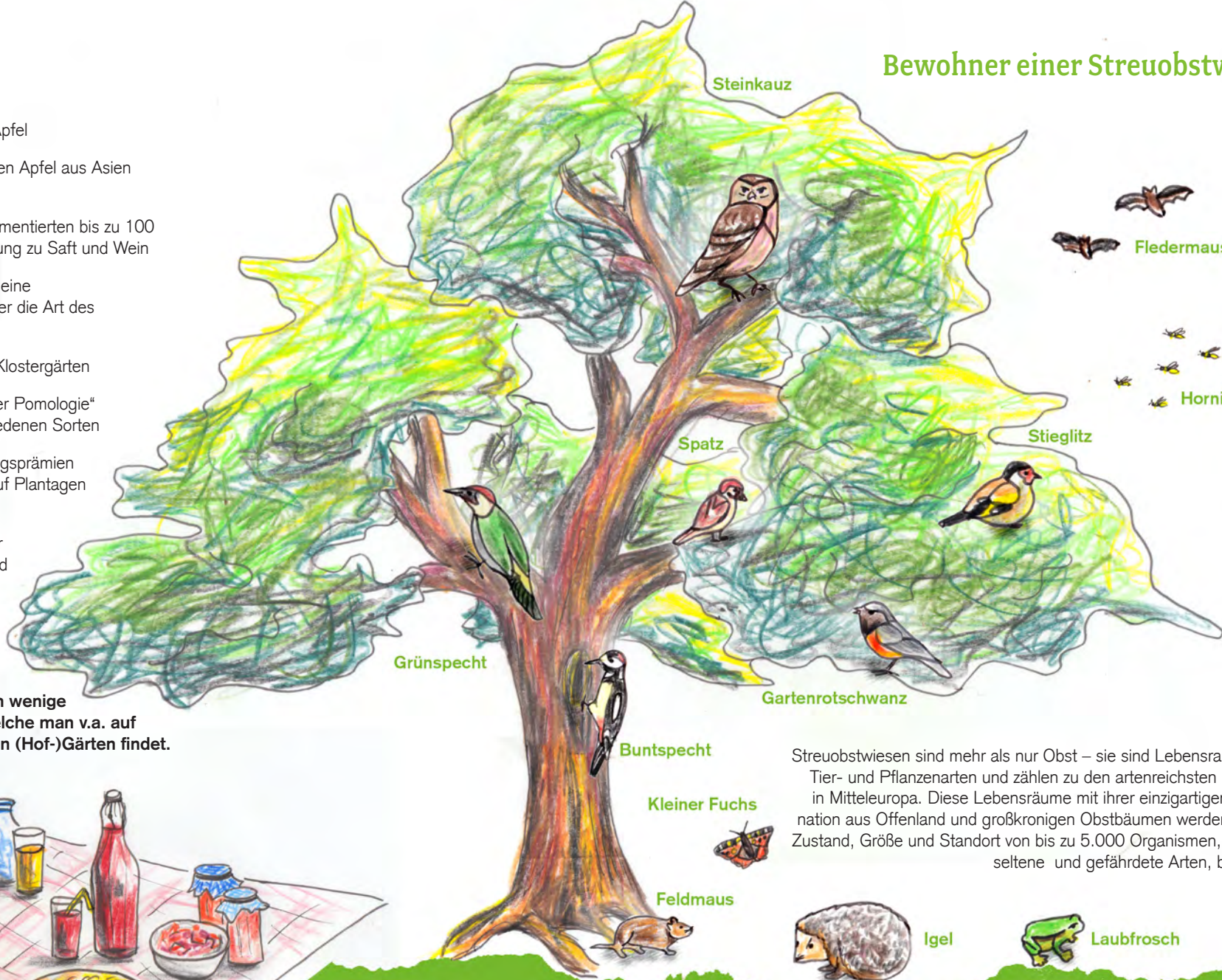
# Historisches

- Anfang** Adam und Eva und der Apfel
- 371-287 v. Chr.** Die Griechen brachten den Apfel aus Asien nach Europa
- 23-79 n. Chr.** Römische Gelehrte dokumentierten bis zu 100 Sorten und die Verarbeitung zu Saft und Wein
- 812** Karl der Große verfasste eine Landgüterverordnung über die Art des Obstanbaus
- 17. & 18. Jhd.** Viele Obstbäume nur in Klostergärten
- 19. Jhd.** „Das goldene Zeitalter der Pomologie“ mit rund 20.000 verschiedenen Sorten
- nach 1945** Vielfalt wird durch Rodungsprämien vernichtet, Umstellung auf Plantagen
- 1983** Steve Jobs benennt seine Computer nach der Apfelsorte „McIntosh“ und der Apfel wird zum Logo
- 2016** Start des landesweiten Streuobst-Netzwerkes

**Heute gibt es nur noch wenige alte Obstbestände, welche man v.a. auf Streuobstwiesen und in (Hof-)Gärten findet.**



# Bewohner einer Streuobstwiese



Streuobstwiesen sind mehr als nur Obst – sie sind Lebensraum vieler Tier- und Pflanzenarten und zählen zu den artenreichsten Biotopen in Mitteleuropa. Diese Lebensräume mit ihrer einzigartigen Kombination aus Offenland und großkronigen Obstbäumen werden je nach Zustand, Größe und Standort von bis zu 5.000 Organismen, darunter seltene und gefährdete Arten, besiedelt.



## Das ist eine Streuobstwiese

Eine Streuobstwiese ist eine lockere Anordnung von hochstämmigen Obstbäumen verschiedenen Alters und wechselnder Sorten.

Die Bäume stehen hier, anders als auf einer Plantage, so weit auseinander, dass jeder Baum ausreichend Platz hat, um zu seiner vollen Größe auszuwachsen. Durch das unterschiedliche Alter der Obstbäume, die extensive Nutzung der Wiese und den Verzicht auf synthetische Substanzen entsteht ein sehr strukturreicher Lebensraum. Streuobstbestände sind vom Menschen geschaffene Kulturlandschaften. Ihr Erhalt kann daher nur gesichert werden, wenn sie regelmäßig gepflegt und bewirtschaftet werden.



## Landesweite Obsterfassung

Im Rahmen des BUND-Projektes „Mehr als nur Obst – Netzwerk Streuobstwiesen Schleswig-Holstein“ werden die Obstbestände in Schleswig-Holstein erstmals erfasst, um einen Eindruck über Größe und Zustand der vorhandenen Streuobstwiesen zu gewinnen.

Helfen Sie uns bei der Erfassung – Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag, um die Bedeutung dieses wertvollen Kulturgutes zu verbreiten und diese artenreichen Lebensräume langfristig zu erhalten.

**Wer:** Jeder; es sind keine Vorkenntnisse notwendig.

**Was:** Streuobstwiesen, Obstbaumreihen, Obstgärten oder einzelne Obstbäume auf privaten und öffentlichen Flächen sollen gemeldet werden.

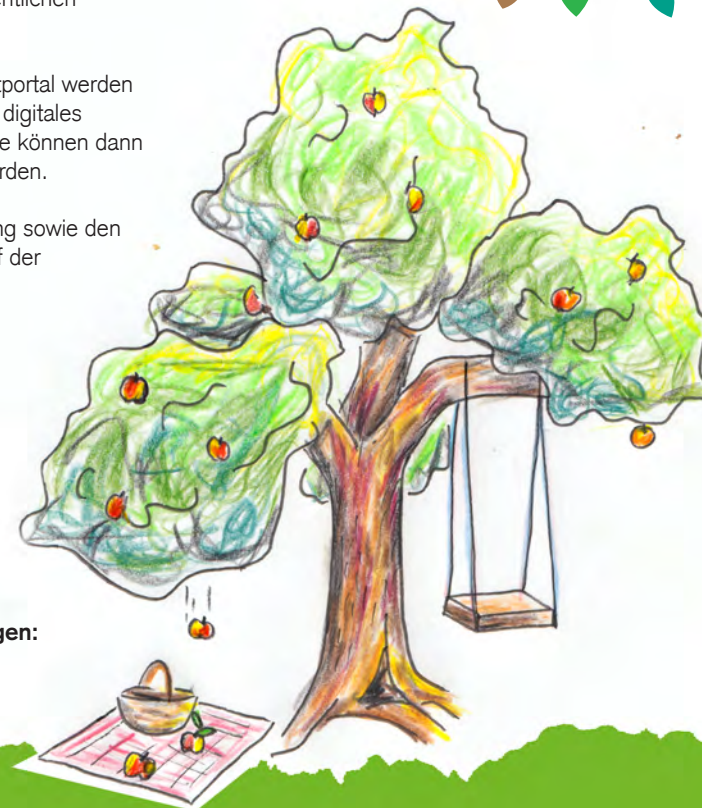
**Wie:** Mit einem Erfassungsbogen oder im Obstportal werden die Bäume registriert und fließen in unser digitales Kataster ein. Veröffentlichte Obststandorte können dann in einer interaktiven Karte eingesehen werden.

Nähere Informationen zum Projekt und zur Erfassung sowie den Fragebogen und die interaktive Karte finden Sie auf der Homepage:

[www.netzwerk-streuobstwiesen.sh](http://www.netzwerk-streuobstwiesen.sh)

**Ausgefüllte Erfassungsbögen bitte an:**  
BUND-Landesverband Schleswig-Holstein  
Landesgeschäftsstelle  
Lorentzendam 16  
24103 Kiel  
E-Mail: [birte.lindner@bund-sh.de](mailto:birte.lindner@bund-sh.de)

**Ihre Ansprechpartnerin bei Fragen & Anregungen:**  
Dipl.-Biol. Birte Lindner  
Telefon: 0431 66060-40  
E-Mail: [birte.lindner@bund-sh.de](mailto:birte.lindner@bund-sh.de)



Mehr als nur Obst

**Streuobstwiesen**  
NETZWERK SCHLESWIG-HOLSTEIN